

Mundart in heimeliger Atmosphäre

Erinnerungen an alte Zeiten prägen Stubenabend

Beim letzten Stubenabend des Jahres im Heimatmuseum in Michelbach ging es, passend zu den dunklen Tagen, besonders heimelig und nostalgisch zu. Die Michelbacher „G'schichtle und Gedichtle“ in Mundart, die musikalische Begleitung am Akkordeon von Markus Herm, die launige Moderation von Erich Rid sowie das stimmige Ambiente fügten sich perfekt zu einer kleinen Veranstaltung zusammen, bei der sich augenscheinlich jeder wohlfühlte.

Sicherlich hatten die Meisten noch die eine oder andere Erinnerung an die Gegebenheiten und Ereignisse, die Gretel Schiebenes und Gertrud Springmann auf „gut Michelbacherisch“ aus der Mundart-Doku-

mentation von Karin Klarhof vorlasen. Gegenstände der ausgewählten Anekdoten und Geschichten waren das Dorf und Erinnerungen, die teilweise auch Einblicke in eine härtere und ärmere Kindheit als heutzutage denkbar, gaben, wie „Vum Esse trage“ oder „Vum Holzsäger un vom Holzschbalde“.

Noch weiter zurück schaute man in „Domols, wu s'Elektrisch g'legt worre isch“ oder „D'Uswonderer noch Amerika“. Einen besonderen

Blick in die Küchen der damaligen Zeit erlaubten „Vom Schnitzbrot backe“ und „Der Kugelupf“.

Seit langen Jahren Michelbacher Bürger ist Erich Rid, der in Markdorf am Bodensee in bäuerlicher Umgebung aufgewachsen ist. Seine Kindheitserinnerungen an heitere Begebenheiten insbesondere mit den Ochsen Max und Moritz rundeten das Thema perfekt ab, ebenso wie die gemeinschaftlich gesungenen Lieder „Wo's Dörflein traut zu Ende geht“, „Nach meiner Heimat zieht's mich wieder“ und andere. Und was aus der Küche so richtig dazu passte, wurde in der Pause serviert, es gab Kartoffeluppe und Kuchen vom Blech. efi



MUSIKALISCH UMDRAHMT wurde der Michelbacher Stubenabend von Markus Herm am Akkordeon. Foto: Fischer